

i-punkt 12.10.2017

Zahlreiche Helfer im Einsatz

Fischbergung im Naturschutzgebiet Weschnitzinsel



Arbeitseinsatz freiwilliger Helfer an der Fischrutsche nahe des Zusammenlaufs von alter und neuer Weschnitz. Foto: (vm.)

(red) Rund 200 Helferinnen und Helfer haben sich an der wohl größten Fischbergungsaktion der Region beteiligt. Am ersten Oktoberwochenende siedelten sie mehrere tausend Fische, Muscheln und Kleinlebewesen aus einem rund zwei Kilometer langen Abschnitt der „neuen“ Weschnitz bei Lorsch um.

Am kommenden Wochenende erfolgt der zweite Abschnitt, ein mehr als zwei Kilometer Bereich der „alten Weschnitz“. Beide Flussarme umschließen das Naturschutzgebiet Weschnitz-

insel. In diesem Naturschutzgebiet wurde ein neues, naturnah gewundenes Bett für die Weschnitz geschaffen. Mit der Wasserführung durch die Weschnitzinsel fallen die beiden eingedeichten Flussarme trocken. Sie werden zukünftig nur noch bei Hochwasser durchströmt werden. „Eine Fischbergung dieses Ausmaßes ist derzeit in Hessen, womöglich in der ganzen Republik, ohne Beispiel“, sagt Rainer Hennings. Den Kern des Rettungsteams bildet eine Arbeitsgemeinschaft von zwei südhessischen Büros für Gewässer- und Auerökologie zusammen mit vier Elektrofischern.

Mit dieser Fischbergung hoffen die Verantwortlichen über 80 Prozent des Bestandes retten zu können. Trotz regelmäßiger Bestandsaufnahmen erwarten die Verantwortlichen auch Überraschungen. Denn in der Weschnitz gibt es nicht nur kleine Fische, auch Exoten; natürlich auch „Zuwanderer“ wie die Schwarzmeergrundel. Bei der Bergungsaktion wird aber kein Unterschied zwischen erwünschten und unerwünschten Gästen gemacht, umgesiedelt werden sollen möglichst alle. Die Termine sind: Für die „alte Weschnitz“: Freitag (13. Oktober) ab 9 Uhr sowie Samstag (14.) und Sonntag (15.) jeweils ab 10 Uhr.